

AUDIO

Digibit ARIA

Der Musikserver, der auch Klassikhörer glücklich macht

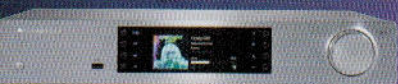
HIFI · SURROUND · HIGH END · MUSIK



High End ab 750€

Paarpreis dreistellig – Klang gigantisch: Die neuen Standboxen von Canton, Quadral, Elac, Magnat, Jamo und Q Acoustics

**Top-Netzwerkplayer
Cambridge CXN**



Riesenausstattung, Superklang und klasse App – für faire 1100 Euro



Reiner Röhrenklang ohne Leistungsloch

Bullig und zugleich höchst audiophil: der Ti-140 des deutschen Herstellers Lyric



**Anlage des Monats:
Vier Marken, ein Ziel**

Im AUDIO-Hörraum optimiert: betont kompakte Analog-Kette mit überraschenden Digital-Talenten

Osterreich € 6,70 - Schweiz sfr 12,00
Spanien € 7,95 - BeNeLux € 7,00
Griechenland € 9,00 - Italien € 7,95
Finnland € 8,85 - Slowenien € 7,95





TEST

Kompletanlage aus Lautsprecher, Endstufe, Vorverstärker/DAC und Plattenspieler

Q ACOUSTICS 3020	ab 320 €
PRO-JECT AMP BOX RS	945 €
ADL GT40 A	480 €
MUSICAL FIDELITY ROUNDTABLE	850 €

Im Prinzip macht dem Tester seine Arbeit fast immer Spaß – schließlich hatte er einst seine Musikbegeisterung zum Beruf gemacht, und diese Begeisterung erlischt nicht, sondern lodert mit jeder spannenden neuen Album, mit jedem wiederentdeckten LP-Klassiker neu auf. Manche Artikel machen aber noch mehr Spaß als andere: diejenigen, die ein konkretes Anlagen-Ziel verfolgen, eine klanglich runde Komplettlösung, die möglichst viel besser klingt als der Preis das erwar-

ten lässt. Und die hoffentlich viele Leser ebenso begeistert wie den Autor. Fürs Design sind andere zuständig und auch kompetenter. HiFi bedeutet für uns ganz primär, den besten Klang für ein vorgegebenes Budget, eine bestimmte Hörsituation oder ein spezifisches Anforderungsprofil zu finden. Aber es freut uns natürlich auch, wenn die resultierende Kombi optisch harmoniert. In der hier vorgestellten Kette haben wir einen Zufall genutzt: Die Q Acoustics 3020 und der Fu-

rutech ADL GT40α trafen zeitgleich ein. Die englische Kompaktbox begeisterte uns auf Anhieb mit ihrem erwachsenen Klang, der japanische „Phono-DAC-Kopfhörerverstärker-A/D-Wandler-Vorverstärker“ mit seiner Vielseitigkeit. Nun galt es, eine klanglich optimale Endstufe und eine passende Quelle zu finden.

Doch zunächst zum Ausgangspunkt dieser Anlage: Nach dem überragenden Abschneiden ihrer Concept 40 in Ausgabe 1/15 hatten wir die britische Marke Q

Foto: Julian Baum, Achiv

KLEIN, FEIN, VIELSEITIG

Eine niedliche, dabei verblüffend kompetente Kompaktbox von Q Acoustics brachte uns auf die Idee, daraus eine Platz und Geld sparende Kette zu schmieden. Drei weitere spannende Neuheiten kamen dabei wie gerufen...

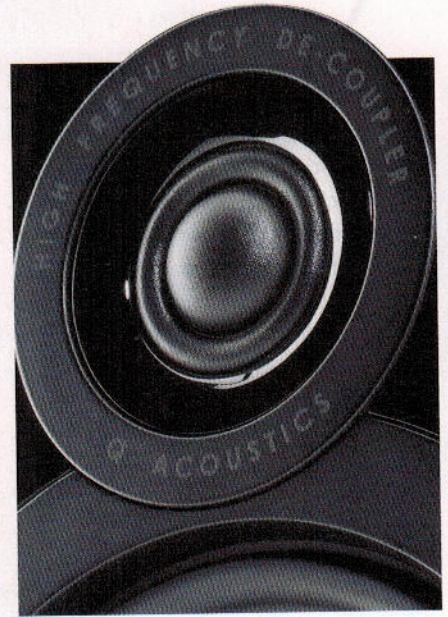
■ Test: Bernhard Rietschel



Acoustics unter besonders genaue Beobachtung genommen und aus der neuen, preiswerten 3000er-Serie gleich zwei Modelle bestellt. Die Standbox 3050 finden Sie im Vergleichstest auf Seite 22. Die kleine 3020 hatten wir aber schon eine Woche zuvor auf die massiven Boxenstands im AUDIO-Hörraum gewuppt und konnten danach einfach nicht aufhören, zu experimentieren, immer gewagtere Kombinationen durchzutesten – und am Ende immer wieder zu staunen. Schon die Modellnummer der kleinen Box hat einen besonderen Klang: NAD schuf mit einem Vollverstärker gleichen Namens vor 37 Jahren die Grundlage für das, was uns heute am meisten Spaß

FEINE KALOTTE: Der Hochtöner der 3020 verhält sich klanglich wie messtechnisch wie ein High-End-Treiber.

macht: erschwingliches, auf Musikalität statt auf Messdaten getrimmtes HiFi, das einen sympathischen Gegensatz zu dem damals wie heute in der Branche verbreiteten Geprotze bildet. Noch eine Namens-Parallele: die DM302 von B&W – Anfang der 90er für umgerechnet 200 Euro eine sensationell günstiges Einstiegsbox, die der Autor dieser Zeilen eine ganze Weile intensiv nutzte und so manchem teureren Paar vorzog. Dass Q Acoustics den Namen bewusst



DICHT BEISAMMEN:

Die beiden Chassis der 3020 spielen sehr homogen und bilden koax-ähnlich akkurat ab.



RAUM UND AUFSTELLUNG

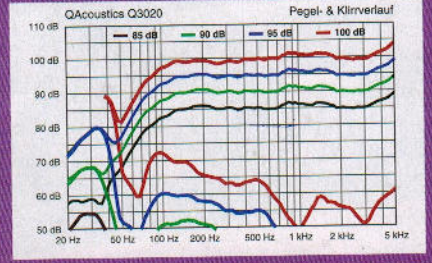
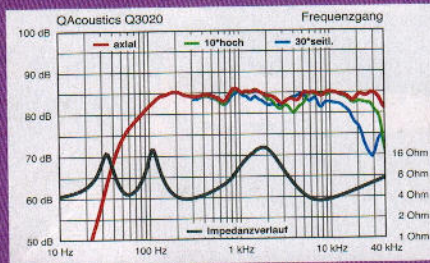


Frei oder wandnah stellen, zum Hörer anwinkeln. Hat einen guten Ständer verdient, spielt aber auch im Sideboard gut.

Die Anschließung der Symbole finden Sie auf Seite 118.

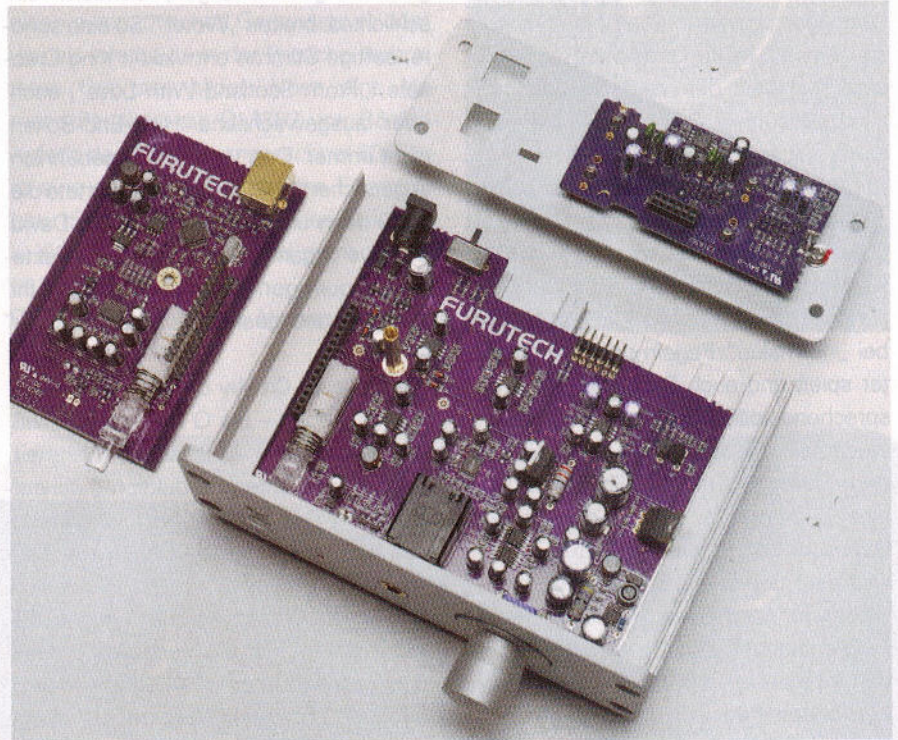
MESSLABOR

Der Frequenzgang (1) ist bis ca. 120Hz hinab mustergültig ausgewogen; der leichte Bass-Rolloff darunter ergibt in Wandnähe einen ausgewogenen Verlauf bis ca. 50Hz. Sehr guter Hochtöner, der bis 40kHz weitestgehend linear bleibt und nur geringfügig bündelt. Preisklassenbezogen sehr schnelles Ausschwingen (o. Abb.), bis 95dB praktisch kein Klirr messbar. Nennimpedanz 4Ω, AK=60.



Während die ersten Hörtests noch an Referenz-Elektronik von T+A stattfanden, galt es im nächsten Schritt, möglichst viel der gehörten Qualität auch mit erschwinglicheren Komponenten zu realisieren. Der neue Furutech-ADL GT-40 α bewährte sich hier schnell als optimale Steuerzentrale. Schon rein äußerlich passt er bestens ins Konzept: winzig klein, aber unverkennbar high-endig, mit präzise gedrehtem und ebenso präzise laufendem Volume-Knopf und vornehmen, einzeln verschraubten Furutech-Anschlussbuchsen an der Rückseite. Deren übersichtliche Anzahl (ein Pärchen rein, ein Pärchen raus) täuscht, denn der GT40 α ist enorm vielseitig – so vielseitig, dass man Mühe hat, eine passende Produktgattung zu finden: Neben einem Phonteil für MM und MC finden sich ein USB-DAC, ein Kopfhörerverstärker und ein A/D-Wandler in dem Kästchen. Wer kein Phono braucht, kann den Eingang auf Line-Pegel umschalten – so oder so kann der GT40 die dort anliegenden Signale digitalisieren und per USB dem angeschlossenen Rechner weitergeben. Die Resultate klingen sehr gut – auch weil der integrierte Phono-Preamp von exzellenter Qualität

PRAKTISCH: Steckt ein Stecker in der Kopfhörerbuchse, mutet der GT40 die Line-Ausgänge. Bis 300 Ω darf der Hörer laut ADL haben – im Test klang's auch an 600 Ω sehr gut.



ENG VERSCHACHELTELT: Drei dicht bestückte Leiterplatten stecken im GT40. Am Heck sitzt das Phonteil, links das Digital- und USB-Board, unten die analoge Hauptplatine.

STECKBRIEF



	FURUTECH
	ADL GT40 α
Vertrieb	NT Global 0 421 / 70 50 86 19 nt-global.com
www.	
Listenpreis	480 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	15 x 6 x 11 cm
Gewicht	0,6 kg

ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	• / • (auf Line umschaltbar)
Eingänge Cinch / XLR	– (siehe oben) / –
Ausgänge Cinch / XLR	• / –
Anpassung Widerstand	– (47k Ω MM, 100 Ω MC)
Anpassung Kapazität MM	– (114 pF MM)

FUNKTIONEN	
Fernbedienung	–
A/D-Wandler	• (USB, 192/24)
Variable Entzerrung	–
Gain/Lautstärkeregelung	0/-6/-12dB / •
Besonderheiten	A/D- und D/A-Wandler, KH-Ausgang, Clipping-LED

AUDIOGRAMM

● Elegant-natürlicher Klang in allen Betriebsarten.

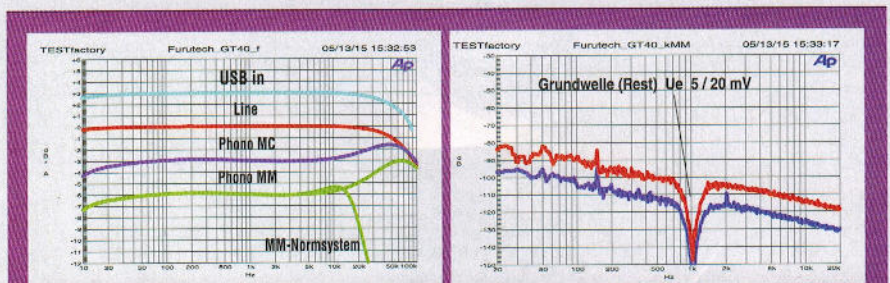
Klang MM/MC/DAC	90/80/105
Ausstattung	überragend
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL	105 PUNKTE (ALS USB-DAC)
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

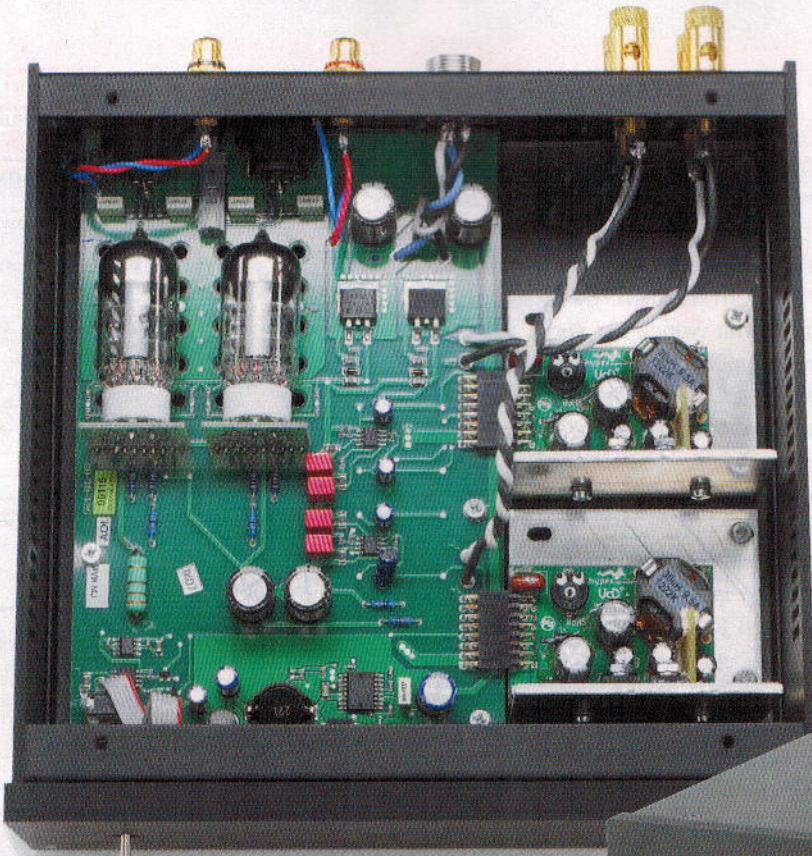
ist und ein dreistufiger Pegelschalter in Kombination mit einer Clipping-LED hilft, den A/D-Wandler korrekt auszusteuern. Man kann aber auch ganz einfach Plattenspieler und Rechner als Quellen anschlie-

ßen, an den Output eine gute Endstufe hängen und den GT-40 als überraschend vollwertige DAC-Vorstufe genießen. Denn die Furutech klingt zwar nicht riesig, wohl aber entspannt, geschmeidig und

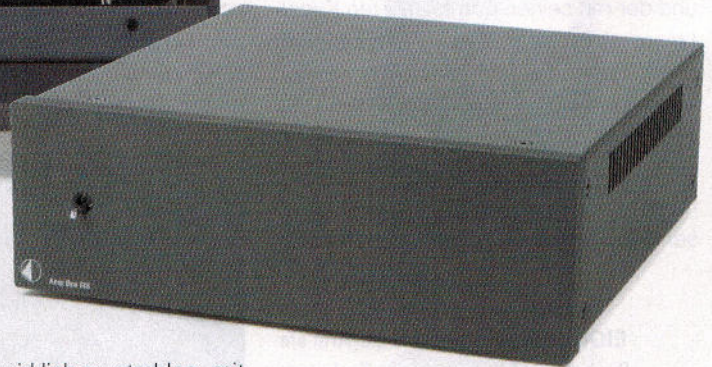
MESSLABOR



Mit MM ist das Phonteil des GT40 rauscharm, bei MC reicht der Störabstand (MM: 75dB, MC: 61dB) nur für relativ laute Abtaster. Der MM-Frequenzgang (1) ist lauch dank günstiger Eingangskapazität von 114pF vorbildlich ausgewogen. Der A/D-Wandler digitalisiert mit bis zu 192kHz/24bit. Als D/A-Wandler könnte der Furutech noch etwas rauschärmer sein (94dB Störabstand), die Ausgangsspannung beträgt rund 2V.

**INTERESSANTE**

KOMBINATION: In der Amp Box RS arbeiten zwei Spanngitter-Doppeltrioden E88CC je einem UCD-Schaltstufenmodul von Hypex zu. Hier nicht abgebildet: Das externe Netzteil, ein schlichtes schwarzes Kunststoffbrikett, das die Amp Box mit $\pm 48V$ Betriebsspannung versorgt.



reich an musikalischer Feindynamik – hier bietet sie Qualitäten, die weit über ihre Preisklasse hinausreichen.

Bei der passenden Endstufe haben wir etwas länger gesucht, denn wir hatten nun Gefallen an der Kompaktheit des X-40 α gefunden und wollten die Wohnzimmerfreundlichkeit der Kette nicht mit einem Vollformat-Power-Amp kompromittieren. Klein und fein war die Devise – auch in der Leistungsabteilung. Nach enttäuschenden Versuchen mit einer Reihe preiswerter Mini-Amps fiel unsere Wahl dann eindeutig und einstimmig auf die Pro-Ject Amp Box RS: An diesem interessanten Röhren-Schaltverstärker-Hybrid begann

die Q Acoustics wirklich zu strahlen, mit wunderbar feiner Beweglichkeit, druckvollem Tief- und Grundton und einer Natürlichkeit in den obersten Registern, die man bei Endstufen unter 1000 Euro – und erst recht bei Schaltstufen – nur selten findet. Uns ist bewusst, dass die Endstufe nun mehr als doppelt so teuer wie die Box ist – wer damit noch ein Problem hat, möge sich die Kombination anhören und eine finden, die unter den gegebenen

STECKBRIEF

PRO-JECT	
AMP BOX RS	
Vertrieb	Audio Trade 0 208 / 882 660
www.	audiotra.de
Listenpreis	950 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	20,6 x 7,2 x 22 cm
Gewicht	2,1 kg +Netzteil 1kg

AUSSTATTUNG

Eingänge Cinch / XLR	• / •
Pegelsteller	–
Kanäle	2
Ferneinschaltung	–
Leistungsanzeige	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM

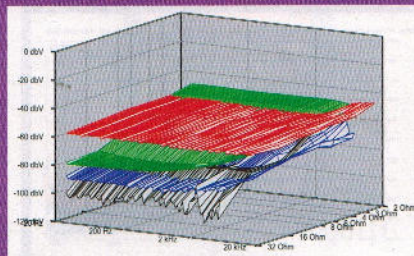
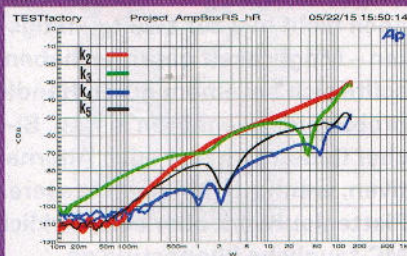
➔ Elegant-ausgeglichener, zugleich sehr lebendiger Klang

–

Klang	90
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL
PREIS/LEISTUNG

90 PUNKTE
ÜBERRAGEND

MESSLABOR

Mit 2x124/151W an 8/4 Ω (AK=55) ist die Amp Box RS größenbezogen sehr kräftig und, wie im Spannungs-Impedanzprofil (1) sichtbar, auch weitestgehend laststabil. Das Verzerrungsverhalten ist sowohl in den statischen Klirrspektren (o. Abb.) als auch in der neuen Klirrstabilitäts-Messung (2) sehr harmonisch und konsistent, was einen musikalischen, natürlichen Klang erwarten lässt.

Rahmenbedingungen (eher kleine Räume, kurzer Hörabstand, geringer Platzbedarf) besser spielt.

Auch der Plattenspieler ist relativ teuer, was aber der alten Linn-Maxime „source first“ entspricht und somit weniger überrascht. 850 Euro will Musical Fidelity für den Roundtable, dessen gerundete Hochglanz-Zarge zufällig sehr schön mit der Front der Q Acoustics harmoniert. Der Spieler wird für die englische Marke in Tschechien produziert, unterscheidet sich in einigen Details jedoch deutlich von seinen Verwandten etwa aus der Project-Familie. Da wäre einmal der Arm, den die Briten bewusst nicht aus Kohlefaser, sondern aus Metall haben wollten, und der mit seinen eng tolerierten Kugellagern einen sehr steifen, präzisen Eindruck hinterlässt. Beim Tellerlager lassen Vorbilder von der Insel - namentlich Roksan - grüßen: MF spezifizierte eine auffallend schlanke Welle, die ein für die Laufruhe günstiges Verhältnis aus Durchmesser und Bauhöhe aufweist, und die ange-

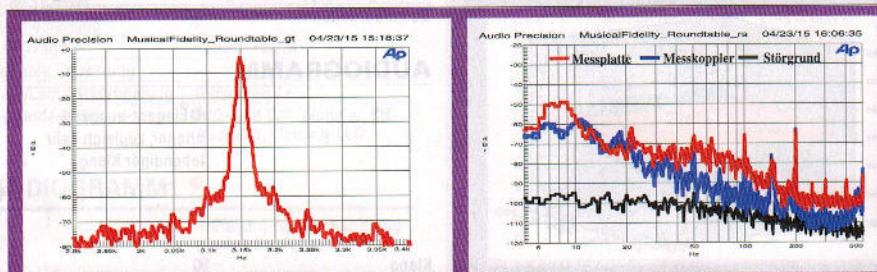
sichts des relativ leichten MDF-Tellers dennoch eine praktisch unbegrenzte Lebensdauer erwarten lässt.

Serienmäßig ist ein Audio-Technica AT-95 am Arm montiert; der Spieler musizierte damit wunderbar sonor, mit preisklassen-unüblicher Basskompetenz und Solidität. Er passte damit optimal zur bereits stehenden Kette, die mit dem füllig stabilen Frontend sogar noch erwachsener wirkte als beispielsweise bei digitaler Zuspelung aus einem via USB angeschlossenen Rechner. Wer auf der digitalen Seite noch mehr Kompetenz will, muss am DAC nichts ändern, sondern (eventuell statt des Plattenspielers) 1000 Euro in einen Auralic Aries LE investieren – oder womöglich in dessen auf der High End vorgestellten kleinen Bruder Aries Mini, auf dessen Testmuster wir aktuell ungeduldig warten.

EIGENER STIL: Der Metall-Arm am Roundtable trägt ein Audio-Technica-System. Spätere Upgrades sind dank der guten Lagerqualität aber kein Problem.



MESSLABOR



Im Test-Exemplar störten Motorvibrationen die ansonsten sehr guten Rumpelmessungen (Rumpelabstand 66dB, Bild 2). Der Arm ist leicht-mittelschwer und zeigt sich in der Frequenzgangmessung (o. Abb.) schön resonanzarm. Der Gleichlauf ist mit 0,16% nur mittelprächtigt, das Gleichlauf-Tonspektrum aber schön schmal, mit Seitenbändern bei $\pm 50\text{Hz}$ und $\pm 100\text{Hz}$ – was wiederum den Motor als Verursacher nahelegt.

STECKBRIEF

	MUSICAL FIDELITY
	ROUNDTABLE
Vertrieb	Reichmann Audiosysteme 0 72 28 / 10 64
www.	reichmann-audiosysteme.de
Listenpreis	850 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	48 x 10 x 34 cm
Gewicht	6 kg
Antrieb	Rundriemen
Geschwindigkeiten	33, 45
Drehzahlschaltung	– manuell
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	–
Pitch-Regelung	–
Vollautomat/Endabschaltung	–/–
Besonderheiten	Serie mit AT95E

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ➕ Preisbezogen ungewöhnlich kräftiger, großzügiger Klang ➖ Leichte Motorvibrationen am Testmuster
Klang	85
Ausstattung	befriedigend
Bedienung	gut
Verarbeitung	gut

KLANGURTEIL	85 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

FAZIT



Bernhard Rietschel
Audio-Chefredakteur

Die Anlage in diesem Artikel eignet sich nicht für den schnellen Impulskauf im Elektromarkt. Sie ist erklärungsbedürftig, nicht fernbedienbar und setzt eine gewisse high-endige Reife beim Benutzer voraus. Denn obwohl sie auf sehr preiswerten Boxen basiert, ist diese Kette unterm Strich mit knapp 2700 Euro nicht mehr wirklich billig. Warum wir an bestimmten Stellen nicht zur günstigsten – und noch nicht mal zur zweitgünstigsten – Möglichkeit gegriffen haben, sollte sich bei einem guten Händler problemlos nachhören lassen. Sicher finden sich hier auch Alternativen, wenn z.B. ein noch besseres Plattenlaufwerk oder eine wirklich MC-taugliche Phonostufe gewünscht wird (die ADL ist nur für recht laute MC rauscharm genug). Entscheiden ist, dass in einer HiFi-Kette wirklich jedes Glied ... entscheidend ist.